

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 33-37 (1983-1987)

Heft: 133

Rubrik: Personalialia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIA

Verleihung des Otto Paul Wenger-Preises

An der diesjährigen Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzhändler vom 5. Oktober 1983 in Bern wurde der vom Verband gestiftete Otto Paul Wenger-Preis an unser Mitglied Dr. Erich B. Cahn verliehen. In seiner Laudatio anläss-

lich einer kleinen Feier im Käfigturm würdigte der Verbandspräsident Heiner Stuker die Verdienste des Preisträgers. E. B. Cahn hat in seiner langen Tätigkeit viel für Handel und Wissenschaft getan, und beide schulden ihm dafür Dank und Anerkennung.

Wir gratulieren unserem Mitglied zu dieser Ehrung. HV



Am 14. Januar 1984 verlieh die American Numismatic Society dem Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau, Prof. Dr. H. A. Cahn, die Archer M. Huntington-Medaille. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die die renommierte und altherwürdige Institution zu vergeben hat. Wir gratulieren unserem Mitglied zu dieser Ehre, die damit zum erstenmal einem Schweizer Numismatiker zufiel. HV

M^e Colin Martin, ancien président de notre société, et l'un des plus éminents numismates de Suisse vient de recevoir une flatteuse distinction qui rejailli sur la numismatique tout entière: Il a été fait chevalier des Arts et des Lettres par M. Jack Lang, ministre français de la Culture. DdR

ALTES UND NEUES - NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Zwei Fundnachrichten der Barockzeit (römische Münzen aus der Gegend von Bern und aus Ursins VD)

Der bedeutende Chirurg und Berner Stadtarzt Wilhelm Fabry von Hilden (genannt Guilhelmus Fabricius Hildanus, 1560-1634) war - wie ja mancher andere Arzt seiner Zeit (z. B. Lazius, Occo, Sambucus) - numismatisch interessiert und ein eifriger Sammler antiker Münzen. In den vielen Briefen, die von ihm erhalten sind, kommt daher wiederholt auch Numismatisches zur Sprache (vgl. V. Schneider-Hiltbrunner, Wilhelm Fabry

von Hilden 1560-1634, Bern-Stuttgart-Wien 1976, S. 104 und 136). Von den einschlägigen Briefstellen sind dabei zwei von besonderem Interesse, da hier römische Fundmünzen aus Ursins VD und ein spätantiker Münzschatzfund aus der Gegend von Bern bezeugt werden. Die Münzen von Ursins erwähnt Fabry in einem Schreiben an Johann Jakob Grasser (1579-1627); darin berichtet er am 29. August 1608, dass er «bey den Bawren» von Ursins «etliche küpfferne Müntzen gefunden» habe, worunter noch Stücke des «Augusti, der Faustinae, dess Claudii Gotici, Galieni, Constantini Magni, und Juliani Apostatae»